

1. Bläsius, Jutta – Spiele in Bewegung bringen

Tischspiele spielen im Kindergarten- und Grundschulalter eine große Rolle. Der Bewegungsanteil dieser Spiele ist sehr gering. Dass es auch anders geht, zeigt dieser Workshop. Hier werden Tischspiele der unterschiedlichsten Art (Puzzles, Domino, Pustekuchen, Quips,...) im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung gebracht.

2. Clemens-Schneider, Claudia - Psychomotorische Entwicklungsbegleitung für die Kleinsten (0-18 Monate)

Es muss nicht immer teures Spielzeug sein! Es gibt vielfältige Möglichkeiten, „Erfahrungswelten“ aus Alltagsmaterialien für die Kleinsten selbst her zu stellen.

Dieser Workshop bietet viele Anregungen für basale Material- und Bewegungserfahrungen, die das freie Ausprobieren, Erfinden und Experimentieren ermöglichen. Dabei wird der kindliche Entwicklungsstand berücksichtigt.

3. Dreesbach, Dieter – „Tricks mit Sticks“ – Ganzheitliche Förderung durch Musik am Beispiel rhythmischer Übungen mit Schlagzeugstöcken

Bewegungslieder und rhythmische Spiele stellen die Basis des musikalischen Lernens dar und sie lassen sich auch mit ganz elementaren Instrumenten (z. B. Sticks=Trommelstöcken) umsetzen.

Die positiven Transfereffekte auf die Sprache sind mittlerweile ausreichend untersucht und bewiesen. Die Förderung von Motorik, Wahrnehmung, Ausdruck und Sozialverhalten liegt in der Natur der Sache und wird "ganz nebenbei" mit betrieben.

4. Franz, Ekkehart – Schwierige Kinder!? – Wie sie in einem Erlebnisparcours Handlungsstrategien und Sozialkompetenz erwerben


Der Workshop stellt die Entwicklung von Handlungsstrategien, insbesondere bei erziehungsschwierigen Kindern und Jugendlichen, in den Mittelpunkt. Im Rahmen eines Erlebnisparcours in Verbindung mit einem spannenden Auftrag wird vor allem die Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft der Jungen und Mädchen angesprochen. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Reflexion der „Mission (im)possible“, um mögliche Veränderungen von Handlungen anzuregen. Die angebotenen Inhalte können im Sportunterricht, in der Freizeit wie auch in größeren Projekten realisiert werden.

5. Giefers, Oliver – Nichts ist ohne Rhythmus – Rhythmische Spielereien mit Alltagsgegenständen

Man braucht keine Instrumente, um Gruppen zu Musik und keine Trommeln, um sie zum „grooven“ zu bringen. Alltagsgegenstände und ein wenig Know-How sorgen für Erfolgserlebnisse, Spaß und musikalisches Erleben. Inspiriert von „Stomp out loud“ setzen wir rhythmisch-percussive Konzepte für jedes Alter praktisch in Szene.

6. Hahnemann, Birgit – Raus mit der Sprache – Spielerische Sprachförderung

Nicht immer läuft die kindliche Sprachentwicklung problemlos. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Die Folgen sind z.B. Ausspracheprobleme, Redeunflüssigkeiten, Satzbauprobleme, geringe Wortschätze und mehr. Wir wollen einen kurzen Überblick über mögliche Sprachprobleme und deren Fördermöglichkeiten aus psychomotorischer Sicht geben. Dabei steht das spielerische, bewegte, wahrnehmungsverbessernde Förderangebot im Vordergrund. Eine Praxissammlung soll Erzieher(inne)n, Lehrer(inne)n, Therapeut(inne)n und Eltern Ideen an die Hand geben, die einfach und mit viel Freude anwendbar sind.

7. Hensolt, Angelika und Klaus . Buch  abenteuer - Im Kindergarten- und Schulalltag mit Sprache, Buchstaben und Wörtern umgehen, soll Spaß machen!

In der Welt der Sprache können Kinder immer wieder Neues entdecken: Laute bilden und zu Wörtern zusammensetzen - Buchstaben erkennen und Wörter erlesen - Wörter zu Sätzen zusammenfügen und den Sinn verstehen - Geschichten erzählen, verstehen und schreiben - mit Sprache spielen. Egal ob Samuel Salamander, Fredi Frosch oder Kalle Krokodil ... - sie alle sollen die Entdeckerfreude der Kinder unterstützen und ihnen helfen herauszufinden, was in Geschichten und Büchern verborgen ist, welche Buchstaben in einem Wort stecken oder wie das Lesen funktioniert.

8. Icks, Stefanie – Die Kunst des Zauberns erlernen, ohne das Staunen zu verlieren...

Kinder treten durch ihr Spiel immer wieder ein in die Welt der Zauberei. Sie erleben dabei mit viel Spaß die Möglichkeiten und Grenzen zwischen Wirklichkeit und Wunder.

In diesem Workshop soll mit der Zauberei gespielt werden. Es werden einfach zu erlernende und dennoch sehr wirksame Zauberkunststücke auf anschauliche und praktische Art vermittelt. Alle Kunststücke werden aus Alltagsmaterialien hergestellt und sind in der Arbeit mit Kindern, besonders auch mit Kindern mit Förderbedarf, direkt einsetzbar.

9. Jakob-Schäfer, Uwe – Hoch hinaus – und wieder runter! Klettern mit Kindern von 2-10

Wer krabbeln kann, kann fast schon klettern. Eltern freuen sich nicht so wirklich, wenn ihre Kleinen das erste Mal auf das Sofa klettern. Ihre Sorge gilt der zunehmenden Sturzhöhe. Das gleiche gilt, wenn die Sprösslinge im Baum sitzen und nicht mehr herunterkommen.

In diesem Kurs geht es darum, an praktischen Beispielen zu zeigen, wie man Klettergelegenheiten so arrangieren kann, dass Kinder hieran ihre motorischen Fertigkeiten für das „Rauf“ und das „Runter“ und gleichzeitig ein Bewusstsein für Risiken entwickeln können.

Bitte Sportkleidung mitbringen!

10. Junk, Thomas – Maskenspiele und mehr

Der spielerische Umgang mit Masken fördert die Erlebnisfähigkeit über den Körper bis in die emotionalen Dimensionen! Im Spiel mit Masken werden aus schüchternen Mäusen wilde Löwen und so mancher harte Kerl darf hinter einer Maske seinen weichen Kern zum Ausdruck bringen. Spaß, Tanz, Kreativität und Begegnung stehen im Mittelpunkt dieses Workshops!

11. Klee, Thomas - Bamboleo-Variationen – Spielerisch Balance finden

Ausgehend vom beliebten Spiel „Bamboleo“ werden vielfältige Spielvarianten kennengelernt und neu entwickelt. Darüber hinaus werden Anleitungen zur Herstellung von unterschiedlichen Bamboleos mit mehreren Spielvarianten gegeben. Die Einsatzmöglichkeiten z.B. zur Förderung der Körperwahrnehmung, visuellen Wahrnehmung, Konzentration und Aufmerksamkeit, Sprache und Sozialkompetenz werden selbst erprobt.

12. Lensing-Conrady, Rudolf – Alles im Lot? – Gleichgewicht als Motor des Lernens

Der Verbesserung von Gleichgewicht und zugrundeliegenden Körper- und Raumwahrnehmungen über motivierende vestibuläre Reize wird in allen Bereichen von Pädagogik und Therapie immer größere Bedeutung beigemessen. Dem liegt die Erkenntnis zugrunde, dass mit der Fähigkeit, vestibuläre Erfahrungen verarbeiten zu können, ein bedeutender Grundstein für die weitere Entwicklung gelegt und Anstoß zu weiteren Entwicklungs- und Lernschritten gegeben wird. Gleichgewichtsförderung verbessert die Befindlichkeit und schafft Lernvoraussetzungen. Der Problemgehalt heutiger Kindheit liegt in besonderer Weise im Fehlen dieser sensomotorischen Grundwahrnehmungen.

Der Praxisworkshop will Einblicke in die praktische und spielerische Umsetzung der Gleichgewichtsförderung geben.

13. Martzy, Fiona - Kindliche Entwicklung – Spielend erkennen und spielend fördern

Bewegtes Spielen ist ein Kernthema im kindlichen Entwicklungsprozess. Kinder erkunden spielerisch die materialen Eigenschaften ihrer Umgebung, interagieren spielend mit anderen Kindern, probieren soziale Rollenmöglichkeiten aus oder verarbeiten Erlebtes im Spiel. Motorisch-sensorische Bereiche und psycho-soziale Themen werden in Spielsituationen gefördert und gelebt.

Im Workshop werden wir uns theoretisch und praktisch mit zwei Fragen beschäftigen: Welche Entwicklungsdimensionen werden im Spiel der Kinder sichtbar und wie können in der psychomotorischen Förderung Spielanregungen angeboten werden, die die Kinder zu weiteren Entwicklungsschritten ermutigen?

14. Morigan, Ruah - Malen macht stark - Malend spielen

Nach Herzenslust malen, ohne dass sich jemand belehrend und deutend einmischt. Einen Raum **entstehen lassen**, in dem leuchtende Farben und kostbare Pinsel dazu einladen, mit Farben und Formen zu spielen. Klare Spielregeln, die auf Achtsamkeit, Respekt und Wertungsfreiheit beruhen, bilden den schützenden Rahmen, sodass jeder Malende das eigene Bild kraftvoll und in wachsendem Selbstvertrauen entstehen lassen kann. Unterstützt wird das Malen durch die dienende Arbeit der Malortbetreuung, die dafür sorgt, dass die Malenden sich wohl fühlen und sich ungestört dem eigenen Malspiel überlassen können.

Dieses Konzept bezieht sich auf Forschungsergebnisse von Arno Stern, der den MalOrt entwickelte. In diesem Workshop werden Grundlagen des MalOrtes vorgestellt und praktisch erlebbar sein. Bitte Malkittel o.ä. mitbringen.

15. Mrachacz, Stephanie – Mathe in Bewegung – Zahlen, Mengen und Formen lernen mit allen Sinnen

In psychomotorischen Bewegungsspielen und Lernspielstationen können Kinder Mathematik mit dem ganzen Körper erfahren und begreifen. Mit Spaß, Motivation und Eigentätigkeit werden dadurch grundlegende mathematische Lernprozesse angebahnt und gefördert sowie sensomotorische Grundbausteine für kognitives Lernen gefestigt.

In diesem Workshop werden wir, aufbauend auf die theoretischen Grundlagen des Bewegten Lernens, vielseitige Praxisanregungen für den Unterricht selbst erproben.

16. Mügge-Jeserich, Sari – Tanzende Füße – Kreatives Spiel mit Rhythmus, Sprache und Musik

Der kreative Tanz bietet Kindern einen Freiraum, mit dem eigenen Körper zu experimentieren und sich selbst kennenzulernen. Der Workshop bietet einen lustbetonten Zugang zum „Tanz mit Kindern“. Vom Kinderrap bis zum Fußchentheater bietet er vielfältige Praxisanregungen für den Kindergarten- und Grundschulalltag.

17. Pack, Kerstin - Wollen wir „so tun als ob“? – Bedeutung und Begleitung des szenischen Spiels in der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung.

Im Workshop erstellen wir eine „Top Ten“- Liste der aktuell in den einzelnen Einrichtungen gespielten „Als - ob - Spiele“. Dabei gibt es Gelegenheit, sich selbst im „szenischen Spiel“ mal anders zu erleben. Das Spielen wird als wichtiger Bildungsprozess wahrgenommen (vom Nachahmen und Mitziehen zum „So-tun-als-ob“) und auf der Grundlage des „Verstehenden Ansatzes“ in der Psychomotorik reflektiert.

18. Pütz, Günter – Lernen spielerisch unterstützen – Lernstationen psychomotorisch gestalten

Kinder lernen über Spiel und Bewegung. Die Aussage ist fast schon ein Allgemeinplatz. Sich daraus ableitende theoretische Folgerungen findet man in den Bildungsvereinbarungen und Lehrplänen der Länder wieder. Oftmals fehlt es aber an praktischen Ideen zur Umsetzung. Hierzu möchte dieser Workshop einen Beitrag leisten.

So werden nach einer theoretischen Einführung in das Thema Lernstationen zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Altersstufen „zum Nachspielen“ vorgestellt.

19. Quante, Sonja – Kontakt und Spüren: Mit Berühr-Spielen entspannen

Berührungen und Massagen können Quelle von Entspannung und Wohlfühl sein, wenn sie den Bedürfnissen der Berührten entsprechen. Neben erlebnisorientierten Inhalten ist die Sensibilität für den Partner deshalb Voraussetzung für die „erfolgreiche“ Durchführung von entspannenden Spielen mit Körperkontakt.

Durch Wahlmöglichkeiten und eine individuell abgestimmte Herangehensweise werden Kinder darin bestärkt, für ihr Wohlbefinden zu sorgen und die Bedürfnisse und Grenzen anderer zu achten. Im Workshop werden wir hierzu praktische Beispiele erleben und genießen, die leicht mit Kindern von ca. 4-10 Jahren umgesetzt werden können.

Bitte bringen Sie eine Unterlage/Decke und bequeme, wärmende Kleidung mit.

20. Rösner, Manuela - „Ich sehe was, was Du nicht siehst...“ – Die visuelle Wahrnehmung in der Psychomotorik

Es werden psychomotorische Anregungen zur Förderung der Figur-Grund-Wahrnehmung, visuomotorischen Koordination, Wahrnehmungskonstanz, Raumlage und der Wahrnehmung räumlicher Beziehungen vorgestellt und praktisch erprobt. In diesem Workshop gibt es viele Praxisideen, wie großräumige Spiele und selbst gestaltete Bewegungsmaterialien, die man in jede Psychomotorikstunde mit einbauen kann.

21. Scholl, Cornelia – Bewegen und Spielen in der OGS

Wie können wir trotz beengter Räumlichkeiten bewegte Einheiten für die Kinder des offenen Ganztags gestalten? Welche psychomotorischen Spiele eignen sich für die Regenspauzen? Wie können wir bewegtes Lernen in die Hausaufgabenbetreuung einbinden? Wie können wir durch psychomotorisches Spiel aggressives Verhalten von Kindern umlenken? - Diese Fragen bewegen viele Mitarbeiter in der Betreuung der Kinder im offenen Ganztags. Der Workshop vermittelt psychomotorische Praxis zu diesen Fragen.

22. Tscheschner, Ansgar - Vorhang auf...Manege frei! Die Faszination "Kinderzirkus" - eine attraktive, bunte Spielewelt

Groß und Klein lieben ihn: den Zirkus. Junge Akrobaten bauen Menschenpyramiden, kostümierte Jongleure treten als chinesische Tellerdreher auf oder mutige Scherbenläufer werden bestaunt. Zirkusprojekte werden schon lange sehr erfolgreich und nachhaltig im Rahmen (sonder-)pädagogischer Arbeit eingesetzt. In diesem Workshop werden Sie erste Zirkustechniken erproben; gute Ideen, praktische Impulse und konkrete Programmnummern mit nach Hause nehmen. Ihr Humor wird nicht nur in der Clownerie "gekitzelt".

23. Walgern, Jutta – Willkommen auf der Sonneninsel - Die Verzauberung des Augenblicks

Der Alltag im Kindergarten mit seinen vielfältigen, oft lauten Facetten und nonstop-Anforderungen gibt uns oft keine Möglichkeit, inne zu halten und den Augenblick zu genießen. Wir erleben überdrehte Kinder, die ihre Unruhe und Anspannung durch einen permanenten Bewegungsdrang ausdrücken. Andere ziehen sich in ihr "Schneckenhaus" zurück und finden kaum Wege, ihre Bedürfnisse zu äußern.

Entspannende Angebote können Kinder verzaubern und zur wohltuenden Ruhe führen. Kindgemäße Rituale geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit.

In diesem Praxis-Workshop möchte ich ihnen die von mir entwickelte Entspannungsreihe "Sonneninsel" vorstellen, die zum regelmäßigen, heißbegehrten Angebot in der psychomotorischen Kindertagesstätte Wolke7 in Bonn geworden ist.

Bitte bringen Sie eine Unterlage/Decke und bequeme, wärmende Kleidung mit.

24. Witte, Wolfgang – Vom Testen und Beobachten – Einblicke in den M-ABC2

Nach kurzer Sichtung der diagnostischen Landschaft in der Psychomotorik soll der M-ABC2 (Movement Assessment Battery for children / deutsche Version) in Theorie und Praxis beispielhaft vorgestellt werden. Es soll eingeschätzt werden, ob er die klassischen motometrischen Verfahren (MOT/KTK....) ersetzen kann, da er sich qualitativen Anteilen geöffnet hat, und neben fein- und grobmotorischen Fertigkeiten auch Persönlichkeitsmerkmale erfasst. Dadurch fordert und fördert er Beobachtungskompetenz und nähert sich förderdiagnostischen Verfahren an, die das Kind, wie psychomotorische Praxis auch, ganzheitlich ansprechen.

25. Wurth, Annette/ Kerstin Haug – Frühkindliche Sprachentwicklung (0-3Jahre) – Ein Zusammenspiel von Sensomotorik, Kommunikation und Spiel

Die frühe sensomotorische Entwicklung, die kommunikative und die Spielentwicklung haben entscheidenden Einfluss auf den Spracherwerb. In dem Workshop wollen wir diese in Verbindung setzen und ihre elementare Bedeutung auf dem Weg zur Sprache verdeutlichen.

Sprache bedeutet nicht nur sprechen, sondern ist ein Wechselspiel aus Gegenstandswelt, Körperwelt und Personenwelt.